

# Hohe Erwartungen noch übertroffen

Konzert des Chores Cantamus begeistert in der Josefskirche. Frank Bisterfeld lässt Bachs „Magnificat“ erstrahlen, Christian Domke entführt mit der Uraufführung seiner „Betrachtungen der Zuversicht“ in einen emotionalen Rausch

Von Kai Pottgießer

Christian Domke traf Herz und Verstand des Publikums in der gefüllten Josefskirche. Lang anhaltender Applaus der vielen Gäste war ein deutlicher Beweis.

Doch bevor die Neugier gestillt, die Erwartungen noch übertroffen wurden durch Domkes selbst geleitete Premiere durfte Frank Bisterfeld mit „seinem“ Chor erfreuen. Der langjährige Cantamus-Leiter bestätigte mit seiner Probenarbeit einmal mehr, was die Sängerinnen und

Sänger zu leisten vermögen. Das Magnificat von Johann Sebastian Bach (BWV 243) wurde vom Chor mit Präzision umgesetzt, ohne die musikalische Wirkung des barocken Werkes zu vernachlässigen. Klar und brillant kam der Bach daher, lebendig in der Umsetzung und strukturiert in der Intonation des Chores wie auch der Solisten Sabine Falter, Gabriele Dartsch, Annette Wurm und Christoph Kögel. Und nicht zuletzt das Kourion-Orchester

aus Münster konnte sich präsentieren, dabei war dieser Auftakt deutlich mehr als nur ein „Warmlaufen“, ein Auftakt vor dem Hauptwerk des Abends. Dazu verlangt Bach seinen Interpreten zu viel ab, was hier bravurös umgesetzt werden konnte, wenn auch kleine Unsauberkeiten zwischen Orchester und Orgel (Gerlinde Rentrop) zu hören waren. Diese sind sicherlich dem einem Zusammenspiel eher



Das Kourion-Orchester aus Münster konnte sowohl die barocken wie auch die neoromantischen Klänge gewinnend umsetzen.

abträglichen Standort des Instruments, beinahe außerhalb der Sichtweite des Dirigenten, zuzurechnen. Nach verdientem und langem Applaus und einer kleinen Pause, die das Publikum dankbar entgegennahm und genoss, trat dann Christian Domke ans Dirigentenpult um die Herrschaft über die deutlich mehr als Hundert Mitwirkenden zu übernehmen. Was folgte war ein großartiges Erlebnis für alle Anwesenden. Domkes „Be-

trachtungen der Zuversicht“, nach eigenem Bekunden zwischen Neoromantik und Neopressionismus angesiedelt, ergriffen Herz wie Verstand jedes einzelnen, waren ein Gefühlsüberschwang der wunderbaren Sorte. Kraftvolle Bläserakzente, weiche Harfenarpeggien, gekonnte Melodieführungen und -wechsel zwischen den Gesangsstimmen und eine saubere und mit Wissen um die Wirkung geschriebene Orchestrierung waren hier die Grundlage für

ein Klangerlebnis durch ein Werk, das sich auch ohne Kenntnis des Titels selbst erklären hätte. Die eigentlich aus Einzelstücken entsprungene Vertonung von Psalmen unter Einbeziehung bekannte Kirchenlieder war angetan, die härtesten Dämme der letzten Skeptiker noch zu brechen: Was der erst 1982 geborene Komponist da präsentierte, war groß und lässt für die Zukunft größeres erhoffen. Auch das eine „Betrachtung der Zuversicht“.

**KIERSPE** • Das war ein besonderer Abend! Und das in mehrfacher Hinsicht: Es war ein besonders schöner, ein besonders bemerkenswerter und ein besonders gefühlvoller Abend. Denn es passte alles zusammen am Samstag. Der Chor war in Bestform, das Orchester spielfreudig, die Solisten gut aufgelegt und: die freudig erwartete Uraufführung eines weiteren Werkes aus der Feder von



Die Sängerinnen und Sänger des Chores Cantamus zeigten wieder einmal großes Können im Umgang mit unterschiedlichstem Notenmaterial.